

**Ergebnis unseres Treffens vom 15. Januar 2014. Erfreulicher Weise waren mehr als 30 Mitglieder und Gäste bei der Beratung. Wir wollten Auskunft erhalten, ob sich an der Durchführbarkeit der Vorschläge der DEWIG, die vor genau einem Jahr dem Gemeinderat unterbreitet wurden, etwas geändert hat.**

1. **Der Gemeinderat hat nach wie vor nicht reagiert.** Offensichtlich wird es bezüglich des Vorschlages der DEWIG vom jetzigen Gemeinderat, wie im November von einer Mehrheit von Gemeindevertretern bestätigt, keine Reaktion geben. Die prognostizierte Schieflage des Gemeindehaushalt ist eingetreten.

2. Mitglieder der DEWIG informierten folgendermaßen:

- **Die Chance zur Schaffung des vorgeschlagenen regionalen Wirtschaftskreislaufs in den die Agrarregionssenschaft und Unternehmen aus dem Gewerbegebiet mit entsprechenden Erträgen für die Gemeinde ist vergeben.** 365 Tage x 1 MW Strom sind nicht verkauft worden und werden über Biogas auch in Zukunft nicht verkauft werden.

**Im Ergebnis der Entwicklung der Bundes- und Landespolitischen Großwetterlage will aus verwaltungs-und ökonomischen Gründen in Biogas niemand mehr ernsthaft investieren.**

Die im Konzept beschriebenen Vorteile der Kopplung von Stromeinspeisung mit Wärmegegewinnung **sind also aus dem Rennen.**

Die Mitglieder der DEWIG erklärten, daß sie das Problem Wärme lösen werden. Der Zeithorizont hat sich aber gegen 2020 verschoben. Konkrete Projekte dafür sind noch nicht spruchreif.

**Die Gegner einer Biogasanlage im Gewerbegebiet haben keineswegs gewonnen". Eine Chance zur konstruktiven Veränderung ist verpasst und alles bleibt beim Alten. Felder müssen auch weiterhin gedüngt werden, die Anlage in Kobande arbeitet weiter wie bisher und nur die Gemeindekasse wird auch in Zukunft nicht durch Auslastung von Kapazitäten gefüllt. Chancen sind nicht ewig da!**

- **Das Tourismuskonzept ist im Plan.** Förderungsunterlagen für Beschilderung und Badeanlage wurde durch Mark Einbek an Bürgermeister übergeben. Dieser widmet sich erfreulicherweise mit ergänzten eigenen Initiativen diesem Projekt.
- **Weitere Ansiedlungen im Gewerbegebiet sind wie geplant erfolgt.**
- **Es herrscht eine gewisse Skepsis über die wirtschaftspolitische Zuverlässigkeit in der Gemeinde.**

3. Wir wollten auch Auskunft erhalten ob es **Projekte für die Entwicklung des Ziolkowskirings** gibt und welche gemeindlichen Entscheidungen dazu benötigt werden.

- Als erste wurde das Gespräch über den **desolaten Wohnzustand für die noch verbliebenen Mieter** geführt. **Mehrere Tage keine Heizung, Reparaturen von elektrischen Systemen werden nicht ausgeführt. Der ständige Wechsel der Eigentümer stellt die Mieter generell vor das Problem einen Ansprechpartner zu finden.**

Die anwesenden Bewohner des Ziolkowskirings konstatierten das diese Zustände den Gemeindeverantwortlichen offensichtlich generell am... vorbeigehen

- Bereits am **28. April** haben Mitglieder der DEWIG im geschlossenen Teil der GV Beratung auf die besonderen Zustände im Ziolkowskiring hingewiesen. Sie haben der Gemeindevertretung Zusammenarbeit, auch finanzieller Art angeboten. um dieses Problem generell in den Griff zu bekommen.

Offensichtlich traf auch hier die Einschätzung der Bewohner des ZR ins Schwarze.

4. Hier ist ein **Vorschlag den der Arbeitskreis mit der DEWIG für den Ziolkowskiring diskutierte**. Er ist auch unter Berücksichtigung der hier gemachten Angaben zum Thema Biogas plausibel

- **Planverfahren zur Herstellung der baulichen Rechtssicherheit für den ZR.**
- **Erwerb des gesamten Ziolkowskirings unter Beteiligung der Gemeinde und Ortsansässiger Unternehmen**
- **Abriss der vorhanden nicht genutzten Bebauung und Infrastruktur unter Verwertung der dabei anfallenden Rohstoffe. 15-30 Wohneinheiten sollen erhalten bzw. neu gebaut werden.**
- **Fehlende Auslastung der Biogasanlage lässt Einspeisekapazitäten von 1 MW prinzipiell zur Nutzung bringen**
- **Die Abrissflächen der Gebäude können für Solaranlagen** (ca 0,7 ha Kollektorfläche für 1 MW wie durch Thomas Schmidt überschlagen wurde) **genutzt werden.** Betreiben kann man diese Anlagen durch eine **Genossenschaft die den Einwohnern Demens geöffnet ist.**
- Eine **kommunale Beteiligung ist dabei notwendig wegen der Zuverlässigkeit der Beschlüsse, Versorgung der Kommunalen Einrichtungen mit Strom und Ertrag aus dem Stromverkauf.** Es stellt Perspektivsicherheit bei der Stromversorgung her.
- Langfristig kann auch eine **Integration der Kita und Sporthalle in ein Wärmeversorgungskonzept** durchgesetzt werden